

Offener Eklat auf dem Deutsch-Österreichischen AIDS-Kongress in der Frage des weltweiten Zugangs zu Therapie und Impfung

Presseerklärung des Fördervereins Neue Wege in der HIV-Therapie e. V. vom 16.5.2003

Der 9. Deutsche/14. Österreichische AIDS-Kongress stand ganz im Zeichen einer scharfen Kontroverse: Wird allen weltweit an AIDS/HIV - Infizierten der Zugang zu Medikamenten und zu einer evtl. möglichen Impfung eröffnet oder nicht?

Der Skandal, dass nach wie vor 95% der Betroffenen weltweit von der Therapie ausgeschlossen sind und bei der Impfstoff-Forschung viel Zeit verloren wurde, dauert an. Nach Aussage von Robert Gallo auf der Pressekonferenz am 14. Mai, sekundiert von den Kongresspräsidenten, dürfen die Medikamenten nicht frei oder zum Selbstkostenpreis in die armen Länder gelangen - angeblich wegen der Gefahr der Entwicklung von Multiresistenzen gegen die antiviralen Medikamente. Aus unserer Sicht ist das ist ein Schlag gegen die Millionen von Betroffenen, aber auch vieler NGOs, wie auch des bundesdeutschen Aktionsbündnisses gegen AIDS, an dem sich auch unser Verein beteiligt. Diese wollen sich nicht mit dem Massensterben durch AIDS abfinden.

Professor Michel Kazatchkine, Direktor des französischen AIDS-Forschungszentrums, wurde in einem engagierten Vortrag auf dem Kongress am 16.5. zu einem klaren Gegenpol. Er wies nach, dass eine Therapie zum Selbstkostenpreis in den Entwicklungsländern möglich und erfolgreich ist. Er deckte die Preispolitik und den Druck der Oligopole und gewisser Regierungen auf, die den Zugang zu Medikamenten für alle Betroffenen verhindern wollen. Auf den von Prof. Kazatchkine vor kurzem erstmals erfolgreich getesteten therapeutischen Impfstoff richten sich heute die Hoffnungen zahlreicher Betroffener.

Prof. Kazatchkine war es zu verdanken, dass das offizielle Kongressprogramm nicht zu einer reinen Huldigung von Prof. Gallo und der herrschenden AIDS-Politik verkam. Diese wird heute bestimmt von einer kleinen Gruppe von weltbeherrschenden Pharma-Monopolen und der US-Regierung. Indem sie sich kritiklos in diese Politik einbinden ließ, hat sich die Kongressleitung selbst ein Armutzeugnis ausgestellt. Hier reiht sich auch die aktive Behinderung des Fördervereins „Neue Wege in der HIV-Therapie“ ein

Unser Förderverein protestiert gegen die undemokratische Ausgrenzung und Unterdrückung der Meinungsäußerung auf dem AIDS-Kongress.

Die Behinderung unseres Vereines reichte von der Verweigerung eines nichtkommerziellen Infostandes, der Verweigerung von wissenschaftlichen Beiträgen in Form von Vorträgen und Postern bis hin zur Androhung von Hausverbot bei der Weitergabe von Informationsmaterial an andere Kongressteilnehmer

Damit soll ein kritischer Standpunkt mundtot gemacht werden, der darin besteht:

- ◆ Menschenleben vor Profite zu stellen
- ◆ Eine kostenlose Versorgung mit allen anti-retroviralen Medikamenten und allen notwendigen Vorbeugemaßnahmen weltweit zu fordern und die schnellstmögliche Entwicklung von Aktiv- und Passivimpfungen gegen AIDS
- ◆ Die Indizien, die auf eine Verknüpfung der Biowaffenforschung mit der Entstehungsgeschichte des AIDS hinweisen, offen anzusprechen.

Wir fordern: sachliche offene Auseinandersetzung statt undemokratischer Maßnahmen!

Kritische Kräfte unter den Teilnehmern - wie das auch von vielen kirchlichen Organisationen getragene Aktionsbündnis gegen AIDS und der an diesem Bündnis beteiligte Förderverein „Neue Wege in der HIV-Therapie“ unterstützen die Forderung nach Zugang zur Therapie weltweit und die Intensivierung der Forschung. Den Versuch, die Kritik an der herrschenden AIDS-Politik zu unterdrücken, werden wir als Förderverein auch in Zukunft nicht hinnehmen.

i.A.

Dr. rer.nat. Detlef Rohm

Dr.med. Günther Bittel

c/o Dr. med. Günther Bittel, Siegfriedstrasse 9,
47226 Duisburg